

ANNE KOLB

ΔΕΚΑΝΙΟΝ – EIN HAPAX LEGOMENON

aus: Epigraphica Anatolica 36 (2003) 115–119

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## ΔΕΚΑΝΙΟΝ – EIN HAPAX LEGOMENON



Ein Ehrenmonument aus der Provinz Bithynien, gefunden 1996 im Dorf Dadalı bei Akcakoca (35 km westlich von Ereğli/Heracleia Pontica)<sup>1</sup>, bietet im Text seiner Inschrift das bisher unbekannte Wort δεκάνιον. Die profilierte Basis ist heute in einer Mauer vor der dortigen Grundschule verbaut und weist die folgenden Maße auf: Höhe 89 cm, Breite 57 cm, Tiefe 40 cm, Buchstabenhöhe 2 cm.

Ἀγαθῇ Τύχῃ  
τὸ δεκάνιον τὸ Λεαδειτῶν  
τὸν ἑαυτῶν ἔγκδικον ἐτίμη-  
σε [. . .]ΑΚ[. . .]Ν Φιλίππου  
ἀρετῆς ἔνεκεν.

Z. 4: [Ἑρ]ακ[λείδη]ν?

Dem Text nach ehrt das δεκάνιον der Leadeitai (dazu unten) seinen Fürsprecher bzw. Vertreter (ἔγκδικος), von dessen Name lediglich der Vatersname, Philippos, sicher erhalten ist. Das Schriftbild der Inschrift deutet auf ein Monument der Kaiserzeit. Aufgrund der Namensform erscheint eine Datierung vor 212, vielleicht ins 2. Jahrhundert,

plausibel. Damit wäre der ἔγκδικος hier nicht als *defensor civitatis*, als Amtsträger, der erst seit dem 4. Jahrhundert in den Gemeinden des Römischen Reiches vorkommt,<sup>2</sup> anzusprechen, sondern als ein bei Bedarf herbeigezogener Anwalt, wie er in den Städten Kleinasiens seit dem 2. Jh. v. Chr. und in Bithynien dann auch durch Plinius bezeugt ist.<sup>3</sup> Entsprechend der vorliegenden

<sup>1</sup> Mein besonderer Dank gilt Christian Marek (Zürich) für die Möglichkeit zur Publikation der Inschrift wie auch für seine kritischen Hinweise; ebenso danke ich Peter Frei (Zürich), Christina Kokkinia (Heidelberg) und Victor Walser (Zürich).

<sup>2</sup> A. H. M. Jones, *The Greek City from Alexander to Justinian*, Oxford 1940, 151.

<sup>3</sup> Siehe z.B. Dittenberger, *Syll.*<sup>3</sup> Nr. 679, Plin., Ep. 10, 110; C. G. Brandis, RE V2, 1903, 2160f.; W. Liebenam, *Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche*, Leipzig 1900, 303f.; V. Chapot, *La province romaine proconsulaire d'Asie*, Paris 1904, 270f.; A. H. M. Jones, a.O. 244, 272, 358 A. 61; D. Magie, *Roman Rule in Asia Minor I–II*, Princeton N.J. 1950, 648f., 1517f. A. 49, der sich zu Recht gegen die von Brandis geforderten zwei Typen von ἔγκδικοι (solche für spezielle Fälle und andere, die ein reguläres Amt als Repräsentanten des Statthalters ausübten) wendet. Im Gegensatz zu Jones, der eine klare Abgrenzung zu σύνδικοι nicht für möglich hält, fordert Magie eine Unterscheidung von ἔγκδικοι (als reguläre städtische Funktionsträger) und σύνδικοι (Anwälte für bestimmte Fälle bes. gemäß Dig. 50,4,18,13); zur Schwierigkeit dieser Unterscheidung siehe noch W. Ameling, *Die Inschriften von Prusias ad Hypium*, Bonn 1985, 21, der vorschlägt, den ἔγκδικος als allein auftretenden Anwalt und den σύνδικος

Inschrift scheint der Rechtsvertreter das δεκάκτιον der Leadeitai in einer wichtigen Angelegenheit entweder vor Gericht oder gegenüber der römischen Verwaltung vertreten zu haben, so daß die Ehrung durch eine Statue als Anerkennung seiner Verdienste beschlossen und realisiert wurde.

Da der Terminus δεκάκτιον bisher nicht bezeugt ist, kann über seine Bedeutung nur spekuliert werden. Sicher ist eine Ableitung von δεκανός, das seinerseits von dem Zahlwort δέκα, zehn, hergeleitet ist. Der Begriff δεκανός ist seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. zunächst vor allem aus Papyri und später besonders aus kaiserzeitlichen Inschriften bekannt. Er bezeichnet allgemein den Anführer einer Gruppe von 10 Männern.<sup>4</sup> Daher rührt auch die Gleichsetzung von δεκανός mit dem lateinischen *decurio* sowie von δεκανία mit *decuria*.<sup>5</sup> Beide lateinische Bezeichnungen wurden besonders im Militärwesen verwendet, wo der *decurio* bekanntermaßen den Kommandanten von 10 Mann innerhalb der berittenen Truppenteile der römischen Armee benennt; die *decuria* bezeichnet eine solche Reitereinheit; der *decanus* befehligte ein contubernium von 10 Mann.<sup>6</sup>

Papyri aus dem ptolemäischen und römischen Ägypten zeigen δεκανοί als lokale polizeiähnliche Ordnungshüter, wobei ein δεκανός jeweils einer kleinen Wachmannschaft vorstand.<sup>7</sup> Ebenfalls im militärisch-polizeilichen Kontext findet sich dann δεκανία im arabischen Adraha überliefert. Mit diesem Begriff bezeichnen dort drei Inschriften offenbar militärische Gebäude (wie evtl. die Unterkunft einer militärischen *decuria*), wobei für Errichtung und Unterhalt dieser Baulichkeiten ἀρχιδέκανοι zuständig waren.<sup>8</sup> Ebenfalls als Immobilie, aber in Form von Land, dürfte die δεκανία einer Inschrift aus der Gegend von Ephesos zu deuten sein wie auch

---

als Mitglied einer Gruppe von Anwälten zu sehen. Für Belege aus Ägypten siehe zuletzt B. Kramer, Liste der Syndikoi, Ekdikoi und Defensores in den Papyri Ägyptens, in: *Miscellanea Papyrologica in occasione de bicentenario dell'edizione della Charta Borgiana*, Firenze 1990, 305–329 (Pap. Flor. 29).

<sup>4</sup> P. Chantraine, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque: histoire des mots*, Paris 1999, s.v. δεκανός; cf. H. Frisk, *Griechisches etymologisches Wörterbuch*, 1973<sup>2</sup>, s.v. δέκα, gibt für δεκανός „decurio, Aufseher“; F. Preisigke, *Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden III*, 1931, 106; für δεκανός in kaiserzeitlichen Inschriften, die aber nicht zur Begriffserklärung beitragen, siehe IvEph 2314, 2409, 4135; für δεκανία IvEph 1947, 3221; siehe zum Begriffsfeld von δεκανός/δεκανία H. U. Instinsky, *Decanus*, RAC 3, 1957, 603–611; M. Wörrle, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien*, München 1988, 148–150; J. Reynolds – R. Tannenbaum, *Jews and Godfearers at Aphrodisias*, Cambridge 1987, 5–7, 28–38; A. S. Hall – J. J. Coulton, *Chiron* 20, 1990, 144–145.

<sup>5</sup> H. G. Liddell – R. Scott, *A Greek-English Lexicon*, 1996, s.v. δεκανός.

<sup>6</sup> Veg., Ep. 2,8; 2,13; zum decanus im römischen Heer sowie am spätantiken Kaiserhof siehe O. Fiebiger, RE IV 2, 1901, 2245f.; O. Seeck, RE IV 2, 1901, 2246; H. U. Instinsky, *Decanus*, RAC 3, 1957, 605, 608–611 auch mit der christlichen Bedeutung. Die δεκανοί der Inschrift IGRR I 1046 (aus Alexandria, 166 n. Chr.) zeigen durch die genannte prätorische Flotte einen Bezug zu Marinesoldaten: nach Fiebiger, a.O., Geschwaderführer von 10 Schiffen, nach Instinsky, a.O., 607 Gleichsetzung mit *decuriones classis praetoriae*; vgl. G. E. Starr, *The Roman Imperial Navy 31 B.C. – A.D. 324*, Chicago 1993<sup>3</sup>, 40, 204; D. Kienast, *Untersuchungen zu den Kriegsflotten der römischen Kaiserzeit*, Bonn 1966, 40 A. 44 kritisiert zu Recht beide Lösungsansätze wegen mangelnder zeitgleicher Parallelen, weshalb eine klare Deutung nicht möglich scheint; ihm folgt zuletzt M. Reddé, *Mare nostrum*, Rome 1986, 542 A. 380.

<sup>7</sup> Für die ptolemäische Zeit zeigen δεκανοί φυλακτιῶν z.B. P. Teb. 27. 251; vgl. E. Kiessling, RE XX/1, 1941, 987f.; zu den liturgisch organisierten Wachmannschaften der Kaiserzeit siehe R. Bagnall, *Army and Police in Upper Egypt*, *Journal of the American Research Center in Egypt* 14, 1977, 67–86.

<sup>8</sup> IGRR III 1286 πύργος μετὰ τῆς δεκανίας; SEG XVI 813, 814; zur Deutung schon A. Alt, *Hermes* 55, 1920, 334f.; H. G. Pflaum, *Syria* 29, 1952, 305–30, bes. 318, der eine Gliederung der Stadt in 10 Bezirke annimmt, in denen jeweils ein ἀρχιδέκανος Bau, Unterhalt und Personalausstattung eines Teils der städtischen Befestigungsanlage leitete; vgl. ähnlich Wörrle, a.O., 148, der aber die Städteinteilung bezweifelt; vgl. noch aus Baalbek IGLS VI 2740, 2742 mit eventuell militärischem Hintergrund.

die als Landzuweisung (gegliedert nach δεκανία) interpretierte Liste aus dem pisidischen Balboursa.<sup>9</sup>

Für die Interpretation von δεκάτιον dürften jedoch weder das Bedeutungsfeld von δεκανία noch der militärische δεκανός/*decurio* weiterhelfen. In der vorliegenden Ehreninschrift scheint nichts auf einen militärisch-polizeilichen Kontext hinzudeuten. Auch die astrologische Bedeutung der δεκανοί, der 36 Gottheiten des Tierkreises,<sup>10</sup> sowie die aus christlichem Umfeld bekannten δεκανοί/*decani* dürften hier nicht relevant sein.<sup>11</sup>

Eine Reihe von kaiserzeitlichen Papyri und Ostraka überliefern δεκανοί, die offenbar Führer von Personengruppen unterschiedlicher, aber geringer Größe waren.<sup>12</sup> Dabei stehen die Belege für δεκανοί meist im Zusammenhang mit staatlichen Dienstverpflichtungen und liturgischen Aufgaben verschiedenster Ausprägung.<sup>13</sup> Inhaltlich ist aber das δεκάτιον wohl nicht in den Kontext der öffentlichen Liturgie einzuordnen.

Begrifflich jedoch scheint die „Gruppenleitung“ weiterzuführen. Dafür sprechen auch zwei Inschriften aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. aus der Umgebung von Philippopolis (in der Provinz Moesia inferior) im heutigen Bulgarien. Sie überliefern das Verb δεκανεύειν, das in beiden Texten offensichtlich die Bedeutung ‚den Vorsitz einer Körperschaft führen‘ hat.<sup>14</sup> Die Vereinigungen waren möglicherweise mit Handelstätigkeit befaßt.<sup>15</sup> Auch im pisidischen Amblada kommen δεκανοί als leitende Funktionsträger – hier wohl von Stadtquartieren – vor.<sup>16</sup> Vergleichbar mögen einige aus Kleinasien bekannte ἀρχιδέκανοι erscheinen, wenn sie wie in einigen Dörfern von Oinoanda neben Demarchen bezeugt sind<sup>17</sup> oder wie in Aphrodisias eine private jüdische

<sup>9</sup> IvEph 3221; A. S. Hall – J. J. Coulton, *Chiron* 20, 1990, 109–158, bes. 145f.

<sup>10</sup> Dazu siehe F. Boll, *Decanus*, *RE Suppl.* 1, 1903, 338f.; H. U. Instinsky, *Decanus*, *RAC* 3, 1957, 607f.

<sup>11</sup> H. U. Instinsky, *Decanus*, *RAC* 3, 1957, 609–611 zeigt diese in der Kirche bes. für das in Dekanien gegliederte Mönchtum sowie in christlichen Bestattungsvereinen; zu weiteren Belegen siehe L. Robert, *Inscriptions de Corinthe*, *REG* 79, 1966, 764f. = *OMS VI*, 1989, 582f.

<sup>12</sup> Siehe J. Rea im Kommentar zu P. Oxy. 2859.

<sup>13</sup> Dazu gehört z.B. der im Transportwesen tätige δεκανός ῥαβδόχων nach P. Oxy. 1626 und 2859, dort im Kommentar auch zu weiteren Belegen für liturgische δεκανοί mit diversen Aufgaben; ferner siehe F. Preisigke, *Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden III*, 1931, 106; H. U. Instinsky, *Decanus*, *RAC* 3, 1957, 606; R. Bagnall, *Journal of the American Research Center in Egypt* 14, 1977, 74f.

<sup>14</sup> *IGBulg III* 1, 917: δεκανεύοντων(ν) Ἡρακλείδου Γρανίου καὶ Διζα; *IGBulg III* 1, 1401bis: προμήτρης δεκανεύσας ε' ἀμέπτως; dazu J. und L. Robert, *BE* 1959, Nr. 253, in: *REG* 72, 1959, 209; vgl. H. J. Mason, *Greek Terms for Roman Institutions*, 1974, 33: „δεκανεύω = decurio esse (collegii)“; ferner C. Zimmermann, *Handwerkervereine im Griechischen Osten des Imperium Romanum*, Mainz 2002, 59, die die Deutung von δεκανεύω („ich bin Vorstand eines Vereins“) entsprechend den bisher bekannten Zeugnissen zu Recht als Besonderheit des thrakischen Raumes ansieht.

<sup>15</sup> J. und L. Robert, *BE* 1961, Nr. 399, in: *REG* 74, 1961, 184.

<sup>16</sup> A. S. Hall, *AS* 18, 1968, 70 Nr. 12, 79 Nr. 26; zur Deutung J. u. L. Robert, *BE* 1969, Nr. 576 in: *REG* 82, 1970, 523–525; so auch Wörrle, a.O., 148, der Aufgaben im Bereich der öffentlichen Sicherheit annimmt; nach A. S. Hall – J. J. Coulton, *Chiron* 20, 1990, 145 „officials at the head of some group or district within the community as a whole“.

<sup>17</sup> M. Wörrle, a.O., 148–150 schlägt vor, ihre Aufgabe im Bereich von polizeilicher und steuerlicher Sicherheit zu sehen. Neuerdings vermutet ders., Ein Weihaltar aus Kilepe/Yesilköy, in: F. Blakolmer (Hg.), *Fremde Zeiten: Festschrift für Jürgen Borchhardt zum sechzigsten Geburtstag am 25. Februar 1996* dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden, Wien 1996, 154 A. 2 darin ein lokales, mit der Niederlassung pisidischer Einwanderer zusammenhängendes Phänomen aufgrund der von A. S. Hall – J. J. Coulton, *Chiron* 20, 1990, 109–158 edierten „hellenistic allotment list“, die eine Gliederung nach δεκανία aufweist; vgl. noch die oben erwähnten ἀρχιδέκανοι aus Adraha.

Vereinigung (δεκανία) führen.<sup>18</sup>

Vor diesem Hintergrund der „Gruppenleitung“ könnte das δεκάνιον<sup>19</sup> wohl am ehesten als „Vorstandsriege“ einer Vereinigung oder eventuell auch als Synonym für die Körperschaft selbst interpretiert werden.<sup>20</sup> Gerade Vereine benötigten offenbar immer wieder Anwälte – häufig bezeichnet als σύνδικοι, aber auch als ἔκδικοι – zur Lösung von Rechtsproblemen und ehrten diese nach erfolgreichem Abschluß des Verfahrens.<sup>21</sup> Manche Körperschaft bestellte ihren Vertreter auch auf Lebenszeit als ἔκδικος διὰ βίου.<sup>22</sup>

Die in der Inschrift vorliegende nähere Beschreibung als τὸ δεκάνιον τὸ Λεαδειτῶν, die durch ihre Formulierung eine enge Beziehung definiert, läßt jedoch keine eindeutige Identifizierung des Vereinstypus zu, da aufgrund fehlender Parallelen zu Λεαδειτῶν keine sichere Deutung möglich ist. Man könnte dabei an einen Kultverein<sup>23</sup> oder besser einen Berufsverein denken, worauf Beispiele von Handwerkervereinen mit dem Wortausgang -εῖται, -ῖται oder -ηται besonders aus Kleinasien schließen lassen wie z.B. τεχνεῖται, ἀβακίται, κανίται oder ἡπηταί.<sup>24</sup> Allerdings lassen sich die Λεαδεῖται bisher vom Wort her nicht sinnvoll auf einen Berufszweig beziehen.<sup>25</sup>

Ebenso ist an einen geographischen Namen zu denken, da das Suffix -εῖτης auf ein Ethnikon hindeuten kann.<sup>26</sup> Eine geographische Bezeichnung Λεαδειτῶν läßt sich vielleicht auf Λεάδα, Λεάδεις/ις oder Ähnliches zurückführen. Entsprechend dem Fundort der Inschrift könnte es sich dann um ein bisher nicht bezeugtes Dorf handeln, das auf dem Territorium von Prusias ad Hypium lag.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß die Grenzen zwischen verschiedenen Typen von Vereinigungen in römischer Zeit nicht nur im Westen, sondern auch im Osten des Reiches fließend waren, so daß oft keine klare Unterscheidung von Vereinstypen möglich ist. Denn die Termino-

<sup>18</sup> J. Reynolds – R. Tannenbaum, *Jews and Godfearers at Aphrodisias*, Cambridge 1987, 5–7, 28–38. Dennoch bleibt in den Inschriften meist die konkrete Funktion der ἀρχιδέκανοι unklar, da sie aus den Belegen entweder nicht hervorgeht oder nur vage vermutet werden kann. Dies gilt besonders für einige spätantike christliche Belege, siehe H. Grégoire, *Recueil des inscriptions grecques-chrétiennes d'Asie mineure*, 1922, 269 Nr. 108; MAMA VIII 46; dazu L. Robert, REG 79, 1966, 764f.; M. Wörle, a.O. 150; Ch. Roueché, *Aphrodisias in Late Antiquity: The Late Roman and Byzantine Inscriptions Including Texts from the Excavations at Aphrodisias Conducted by K. T. Erim*, London 1989, 230 f. Nr. 188.

<sup>19</sup> In sprachlicher Hinsicht ist auch damit zu rechnen, daß Iota hier als Schreibweise für εἰ verwendet wurde und somit auch an eine Form δεκαεῖον gedacht werden kann.

<sup>20</sup> Vgl. z.B. die *dec(uriones) coll(egii) fabr(um)* in CIL VI 10045, die einen solchen Vereinsvorstand bilden; vgl. dazu Oxford Latin Dictionary, s.v. decurio 2b.

<sup>21</sup> Siehe zu Beispielen O. Van Nijf, *The Civic World of Professional Associations in the Roman East*, Amsterdam 1997, 95ff.

<sup>22</sup> Siehe besonders eine Inschrift aus Side bei L. Robert, *Inscriptions grecques de Sidé*, Rev. Phil. 84, 1958, 25–31, bes. 29.

<sup>23</sup> Vgl. zum ἔκδικος als „officium sacrum“ IGBulg III 1, 1517 Kommentar zu Z. 23; IGBulg I 401; CIL III 7437.

<sup>24</sup> Zu Belegen siehe C. Zimmermann, *Handwerkervereine im Griechischen Osten des Imperium Romanum*, Mainz 2002, 191, 199, 200, 212.

<sup>25</sup> In LSJ findet man den Hinweis auf λεάδα bei Hesychius: ἡ ἐξοχή τῶν πετρῶν sowie auf λεδδά mit Hesychius: ἡ ἐξοχή τῶν πετρῶν.

<sup>26</sup> Vgl. K. Buresch, *Aus Lydien. Epigraphisch-geographische Reisefrüchte*, Leipzig 1898, 82f.; L. Robert, *Nouvelles inscriptions de Sardes I*, 1964, 36.

logie der Vereine spiegelt nicht zwingend die Zusammensetzung der Mitglieder, deren Berufe bzw. Funktionen oder den Vereinigungszweck wider.<sup>27</sup>

Folgt man dem Vorschlag, Λεαδειτῶν als Ethnikon zu deuten, dann sind die Λεαδεῖται als Ortsbewohner zu verstehen, von denen ein Teil als δεκάτιον die Führungsriege eines Dorfrates, Ältestenrates oder Nachbarschaftsvereins bildete.<sup>28</sup> Vergleichbar sind dann mit unserer Inschrift besonders zwei ähnliche Monumente. In einer Inschrift aus Philippopolis ehrt der Ältestenrat seinen Rechtsvertreter:<sup>29</sup>

Ἄγαθῆ Τύχη. Τιβ(έριον) Κλαύδιον Πασίνουν Μουκιανού ἢ ἱερὰ γερουσία ἑαυτῆς ἔκδικον. Εὐτυχεῖτε. Ταμιεύοντος Γλάκου Θάλλου.

Ebenfalls für ihren Anwalt und Wohltäter stiftet der Nachbarschaftsverein des Emporion Tataion eine Statue (Inschrift aus Gölpazari, heute im Museum von Nikaia/Iznik):<sup>30</sup>

Ἔτους [ - - Α]ύτοκράτορος Νέρουα Τραιανού Καίσαρος [Σ]εβα[στ]οῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ [μ]ηνός Ἑρακλήου ἢ [τῶν Τ]οτα[ι]αηνῶν γειτοσ[ύ]νη ἐτείμησεν Δημοσθένην Λουκίου τὸν εὐε[ργέ]την καὶ ἔγδικον καὶ ΠΙ[- - ]ΙΟΙούντα διὰ παντός.

Nicht völlig auszuschließen ist noch eine andere Deutungsmöglichkeit: Falls sich die Ortsbezeichnung Λεαδειτῶν auf ein Dorf eines kaiserlichen Gutes bezog, könnte das δεκάτιον auch als Vereinigung der Vorsteher der dort tätigen kaiserlichen Sklaven, der *decuriones*, interpretiert werden.<sup>31</sup>

Zürich

Anne Kolb

#### Özet

Bithynia eyaletinde, Herakleia Pontika antik kentinin 35 km kadar batısındaki Dadalı köyünde 1996 yılında bulunan bir sunak üzerindeki onur yazıtının ikinci ve üçüncü satırlarından Leadeitai Dekanion'u adını taşıyan bir tüzel kişiliğin avukatlarını onurlandırdıkları anlaşılmaktadır. Buradaki Dekanion sözcüğü daha önce karşılaşılmamış bir sözcük olduğundan ne anlama geldiği bilinmemekteydi. Makalenin yazarı bu sözcüğün bir derneğin ya da köyün yönetim kurulu ya da yöneticilerin bir araya geldiği heyet veya meclisi tanımladığı kanısındadır. Eğer bu tanımla doğruysa, yazıt metninin içeriğini oluşturan onurlandırma Leada ya da Leadeis köyünün ihtiyar heyeti ya da köyün komşularıyla dostça ilişkilerini düzenleyen dernek tarafından yapılmaktadır. Dekanion sözcüğünün anlamı için diğer bir seçenek ise Leadeiton sözcüğünün mülkiyeti imparatora ait bir arazi üzerindeki köy olabileceğinden hareketle Dekanion mensuplarının bu arazide grevlendirilmiş olan imparatorluk kölelerinin başında bulunan yöneticilerin derneğinin ya da yönetim biriminin adı olabileceğidir.

<sup>27</sup> Dazu O. Van Nijf, a.O., 10f., 182ff.

<sup>28</sup> Siehe jetzt auch Chr. Marek, Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasien, Mainz 2003, 76 mit dem Vorschlag, hier den Ausschuß eines Dorfrates zu sehen.

<sup>29</sup> IGBulg III 1, 885.

<sup>30</sup> S. Şahin, Katalog der Inschriften des Museums von Iznik (Nikaia) II 1, Bonn 1981, Nr. 1202; zur γειτοσύνη vgl. L. Robert, Hellenica XI–XII, 1960, 410; C. Naour, Tyriaion en Cabalide: épigraphie et géographie historique, Zutphen 1980, 39 A. 64 (für diesen Hinweis danke ich Ch. Schuler, Zürich).

<sup>31</sup> Zur Einteilung von staatlichen, kaiserlichen und privaten Sklaven und Freigelassenen in Dekurien, denen *decuriones* vorstanden, vgl. z.B. CIL VI 9093, IX 4794; dazu W. Liebenam, Zur Geschichte und Organisation des römischen Vereinswesens. Drei Untersuchungen, Leipzig 1890, 191ff.; J. Keil – A. v. Premerstein, Bericht über eine zweite Reise in Lydien, Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 54/2, 1911, 43; P. R. C. Weaver, Familia Caesaris, Cambridge 1972, 228.